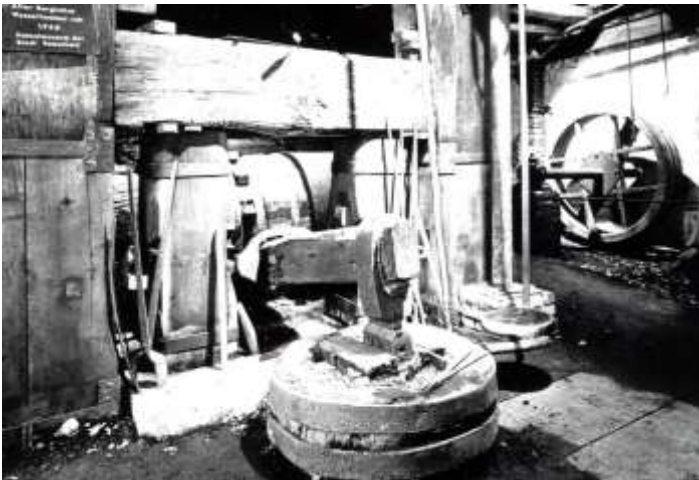




Der Steffenshammer im Remscheider Ortsteil Clemenshammer

### Der Steffenshammer ist ein Wahrzeichen des bergischen Schmiedehandwerks

(gk). Nur wenige hundert Meter vor der Einmündung



Innenaufnahmen Steffenshammer

die Erinnerung an das einst so bedeutende bergische Schmiedehandwerk wachgehalten.

der Gelppe in den Morsbach befindet sich der Steffenshammer im Remscheider Ortsteil Clemenshammer, außer dem Grimm's Hammer der einzige noch betriebsbereite Hammer im Gelpetal und in der weiteren Umgebung. Erstmals erwähnt wurde er 1746, wobei es sich um das Baujahr handeln dürfte. In den folgenden Jahren wechselte der Hammer mehrmals den Besitzer. 1825 wurde eine Witwe Steffens als Eigentümerin genannt und in der Folgezeit verblieb der Hammer auch im Eigentum dieser Familie. Er wurde nach einer Notiz aus dem Jahre 1834 als Stahlraffinierhammer bezeichnet. Man schmiedete Eisen zu hochwertigem Stahl, der für die Herstellung von Werkzeugen und Kleinteilen benötigt wurde. Bis 1928 war der Hammer voll in Betrieb. Doch auf Dauer war er der zunehmenden Konkurrenz moderner Betriebe nicht gewachsen und so wurde er ab 1928 nur noch gelegentlich genutzt. 1958 erwarb die Stadt Remscheid den Hammer und gliederte ihn als Außenstelle dem Deutschen Werkzeugmuseum an. Ab dann wurde er zu regelmäßigen Vorführungen der bergischen Schmiedekunst genutzt. Leider konnte die Stadt Remscheid den Hammer auf Dauer nicht halten. Um ihn aber nicht dem Verfall preiszugeben, bildete sich ein Verein, der „Steffenshammer e.V.“ Förderverein für historische Schmiedekunst, der 2009 den Hammer übernahm. Er ist zwischen April und Oktober jeden dritten Sonnabend mit unterschiedlichen Schwerpunkten zur Besichtigung geöffnet. Daneben können Sondertermine vereinbart werden. So wird durch private Initiative